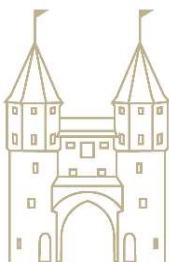


TAFEL



AMBERG



Tafelbrief Nr.25

Liebe Freunde der Amberger Tafel,

(Soziale) Teilhabe muss Kinderrecht sein

Jedes fünfte Kind lebt in Deutschland an oder unterhalb der Armutsgrenze.

Es geht nicht ums nackte Überleben, wohl aber um Teilhabe in einem der reichsten Länder der Welt.

Die Antwort lautet immer „nein“. Auf die Frage nach einem gemeinsamen Kinobesuch, nach den Plänen für eine anstehende Geburtstagsfeier, nach der Mitgliedschaft in einem Sportverein. Manchmal werden die Fragen auch gar nicht mehr gestellt, weil die anderen die Antwort bereits kennen. Ausgeschlossen stehen sie am Rand: Kinder, die in Armut aufwachsen - in Deutschland!

So oder ähnlich geht es jedem fünften Kind hierzulande. Obwohl die Wirtschaftslage gut ist und die Arbeitslosenquote stetig sinkt, sind heute etwa 20 Prozent der unter 18-Jährigen von Armut bedroht. Besonders gefährdet sind Kinder, deren Eltern arbeitslos sind, Kinder alleinerziehender Eltern, Kinder mit mindestens zwei Geschwistern und Kinder mit geringqualifizierten Eltern.

Aus armen Kindern dürfen keine chancenlosen Erwachsenen werden

Auch wir bei der Amberger Tafel spüren diese alarmierende Entwicklung.

Wir unterstützen zurzeit 670 Haushalte mit 990 Erwachsenen und 710 Kinder.

Ohne Migrationshintergrund sind es 210 Kinder und Jugendliche.

Ein Drittel unserer Tafelkunden sind Flüchtlinge und Asylbewerber, mit registrierten 500 Kindern und Jugendlichen.

Neue Turnschuhe, das Erlernen eines Musikinstrumentes oder Familienausflüge am Wochenende – in Armut lebenden Kindern fehlt es an Dingen, die für andere selbstverständlich sind. Das Stigma der Armut verfolgt sie von klein auf und begleitet sie manchmal ein ganzes Leben lang. Nur wenige Familien können sich aus eigenen Kräften aus der Armut befreien.

Positiv stimmen mich jedoch die Gespräche mit den Kindern der Flüchtlinge. Alle sprechen sehr gut Deutsch, sie fungieren als Dolmetscher für ihre Eltern. Allen gefällt es in der Schule, gefragt nach den Noten, wird ein guter Notendurchschnitt angegeben.

Eine gelingende Vorschul- und Schulbildung führt zu einer positiven Integration für diese Kinder.

Den Kreislauf der Kinderarmut endlich durchbrechen: Die Politik muss handeln

Die Tafeln lindern mit ihrer Arbeit Not, können diese aber nicht ursächlich bekämpfen. Das ist Aufgabe der Politik. Wir fordern die Politiker daher auf, endlich zu handeln und wirksame Maßnahmen im Kampf gegen Kinderarmut zu ergreifen..

Der Hartz IV-Satz für Kinder wie auch für Erwachsene ist zu niedrig berechnet, wenn er auch gesellschaftliche Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit berücksichtigen soll. Wir fordern einen bedarfsgerechten Regelsatz, um insbesondere Teilhabe zu ermöglichen.

Besonders wichtig ist uns die Anpassung der Schul- und Mobilitätskosten und das Kindergeld, das nicht auf den Hartz IV-Satz angerechnet werden darf.

Das „Starke Familien-Gesetz“

Was kostet das Mittagessen in der Schule? Wieviel das tägliche Busticket? Und von welchem Geld werden Hefte und Stifte bezahlt? Über diese Fragen sollen sich Familien, in denen die Eltern Geringverdiener sind, künftig weniger Sorgen machen müssen.

Das sieht zumindest das **Starke-Familien-Gesetz** vor, das Familienministerin Franziska Giffey und Arbeitsminister Hubertus Heil (beide SPD) in Berlin vorstellten. Es soll Teile des Bildungs- und Teilhabepakets verbessern, das vor sieben Jahren eingeführt wurde. Die Reform soll in zwei Stufen zum 1. Juli 2019 und zum 1. Januar 2020 greifen.

Etwa 4,4 Millionen Kinder in Deutschland sind nach Schätzungen des Deutschen Kinderschutzbundes von Armut betroffen. Für diese Kinder und ihre Familien soll "mehr Gerechtigkeit" geschaffen werden, so bewirbt das Familienministerium das geplante Gesetz. Stimmt das? Ein Überblick über die wichtigsten Fragen und Antworten.

Was genau soll sich für bedürftige Familien ändern?

- Der **Kinderzuschlag** soll erhöht werden. Er wird zusätzlich zu Kinder- und Wohngeld gezahlt und unterstützt jene Familien, die ohne diesen Zuschlag Hartz IV beantragen müssten. Die Reform soll dafür sorgen, dass - anders als bisher - die Leistung nicht mehr schlagartig wegfällt, wenn das Einkommen auch ohne Kinderzuschlag gerade so reicht, um den Bedarf der Familie zu decken. Steigt das Einkommen und fällt der Kinderzuschlag deswegen weg, erhalten die Familien weiter Kindergeld.
- Das **Kindergeld** soll erhöht werden: um zehn Euro pro Monat auf 204 Euro für das erste und zweite Kind, vom dritten Kind an auf 210 Euro pro Monat. 2021 soll es nochmals um 15 Euro steigen.
- Das **Schulstarterpaket** soll erhöht werden. Es ist Teil des Bildungs- und Teilhabepakets. Das neue Gesetz sieht vor, dass der persönliche Schulbedarf ab dem kommenden Schuljahr jährlich mit 150 Euro bezuschusst wird - bisher sind es 100 Euro.
- Die Kosten für gemeinschaftliche **Mittagessen** für Kita- und Schulkinder aus Familien mit kleinem Einkommen will die Bundesregierung künftig vollständig übernehmen. Bisher kommen die Familien für Teile des Mittagessens selbst auf.
- Gleiches gilt für **Schülerfahrkarten** des öffentlichen Nahverkehrs: Kindern aus bedürftigen Familien will die Regierung diese Karten zahlen - auch für Fahrten außerhalb des Schulverkehrs.
- **Nachhilfeunterricht** für Schüler mit geringverdienenden Eltern soll bezuschusst werden.

Wie hoch ist der Kinderzuschlag nach der Reform?

Bisher ist es so: Der Kinderzuschlag beträgt pro Kind maximal 170 Euro monatlich - abhängig von Einkommen und Vermögen der Eltern. Ab Juli 2019 soll der monatliche Höchstbetrag zunächst um 13 Euro angehoben werden.

Wird das Einkommen der Eltern beim Kinderzuschlag angerechnet?

Das war bisher so - und es wird auch künftig so sein. Der Kinderzuschlag wird in voller Höhe ausbezahlt, wenn das Einkommen der Eltern nicht höher ist, als sie für ihren eigenen Bedarf benötigen. Die Höhe dieses Bedarfs wird von der Bundesregierung definiert und jährlich angepasst.

Kann das „Starke-Familien-Gesetz“ die Situation von Familien mit kleinem Einkommen verbessern?

Auf den ersten Blick wirkt das so. Doch die Realität sieht anders aus, meinen diverse Organisationen und Verbände. Beunruhigend ist beispielsweise das Ergebnis einer Auswertung von Paritätischem Wohlfahrtsverband und Deutschem Kinderschutzbund: Demnach profitieren viele Kinder kaum oder gar nicht von den Leistungen für Bildung und Teilhabe, die für sie vorgesehen sind. Von August 2016 bis Juli 2017 nahmen weniger als 15 Prozent der Kinder im Alter von sechs bis 15 Jahren Leistungen in Anspruch, auf die sie ein Recht hatten.

Dass das Bildungs- und Teilhabepaket mehr schlecht als recht funktioniert, ist seit langem bekannt. Bereits in einem von der Bundesregierung vor zwei Jahren veröffentlichten Evaluationsbericht wurde deutlich, dass viele Leistungen kaum genutzt werden. Die Gründe: Das Antragsverfahren ist oft zu aufwendig, die Hürden zu hoch - oder die Zuschüsse zu niedrig, um etwa tatsächlich Musikunterricht und ein Instrument bezahlen zu können.

So sei das geplante „Starke-Familien-Gesetz“ vor allem ein **"Starke-Bürokratie-Gesetz"**, sagte Heinz Hilgers, Verbandspräsident des Deutschen Kinderschutzbundes, dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Die neuen Regelungen seien "so kompliziert, dass Kinderzuschlag und Bildungs- und Teilhabepaket auch weiter nur einen geringen Teil der Anspruchsberechtigten erreichen werden", sagte Hilgers.

Es sei "schon fast Realsatire" bei derart geringen Verbesserungen von einem Gesetz für starke Familien zu sprechen. Viele arme Kinder würden auch in Zukunft in Armut leben.

Was gibt es von der Tafel Amberg zu berichten?

Bei der Mitgliederversammlung im Februar wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Bernhard Saurenbach berichtete von den vielen Aktivitäten im Berichtsjahr 2018.

Mit 10 Besichtigungen und drei Vorträgen war das Interesse sehr groß.

Die jährlichen Aktionen „Ein Lebensmittel mehr im Einkaufswagen“ wurden von Schülern und Schülerinnen tatkräftig unterstützt. Hervorzuheben ist die Walter-Höllerer-Realschule, die bereits zum zehnten Mal einen ganzen Samstag für diese Aktion opferten. Insgesamt spendeten Kunden von Real und Kaufland in Amberg und Sulzbach-Rosenberg 380 Kisten Lebensmittel. Auch die REWE-Aktion im November erzielte 776 Tüten.

Schultaschenaktion für 26 Jungen und 21 Mädchen. (Hauptsponsor Sternstunden e.V. 100 Schultaschen)

>Lions Amberg lädt alle Helfer zur Aufführung „Brandner Kasper“ ein

>Plättenfahrt mit Lions-Club Amberg-Sulzbach

>Schlemmen in St. Benedikt für 35 Kunden der Tafel

>Erntedankfest mit Lebensmittelspenden von

27 Kisten Herz-Jesu Rosenberg und Poppenricht

5 Kisten Paulanerkirche

8 Kisten Ev. Kirche Rosenberg

4 Kisten Dreifaltigkeitskirche

3 Kisten Ev. Kirche Neukirchen

4 Kisten Martin-Schalling-Haus

Weihnachtsausgabe am 18.12.

Eine große Herausforderung war die Ausgabe vor Weihnachten, denn 410 Kunden mit Kindern wollten ihre Wunschpakete abholen. Seit sechs Jahren organisiert der Juniorkreis von Siemens die Aktion, erstmalig beteiligte sich Herr Eder vom Erasmus-Gymnasium mit seinen Schülern, zusätzlich private Spender.

Die Aktion war überwältigend.

- >220 Päckchen à 25€ Wunsch-Weihnachtsbaum Siemens
- > 40 Päckchen à 20€ Wunsch-Weihnachtsbaum Real
- >130 Päckchen Wunsch-Weihnachtsbaum Erasmus-Gymnasium
46x20€; 50x25€; 34x30€
- >12 Päckchen à 25€ Wunsch-Weihnachtsbaum Max-Reger-Gymnasium
- >12 Päckchen Wunsch-Weihnachtsbaum Gewerbebau Amberg. 5x 25€; 1x20€; 4x 15€
- >40 Päckchen Wunsch-Weihnachtsbaum für Senioren à 25€ Lions Amberg
- >Päckchen für Senioren: Berufsschule für Kinderpflege Sulzbach-Rosenberg
- >Johanna-Decker: ca. 150 Päckchen und Geschenke für Senioren
- >100 Gutscheine für Senioren: Bekleidung oder Schuhe (Spende Conrad 5.000€)
- >der HTV D`Stoapfälzer Amberg spendet Schokoladen
- >Conrad: 450 Gläser Honig

Kultur für Alle

Das ist der Leitsatz der Kulturtafel, die seit 2013 innerhalb der Tafel besteht.

Wir erhalten Eintrittskarten für Veranstaltungen im Stadttheater, ACC, von den Amberger Klangkörpern, für Kindertheater und geben diese an interessierte Tafelkunden weiter. Die Begünstigten zeigen sich hoch erfreut.

Unser Fazit: Kultur macht Menschen glücklich.

Daten und Fakten 2018

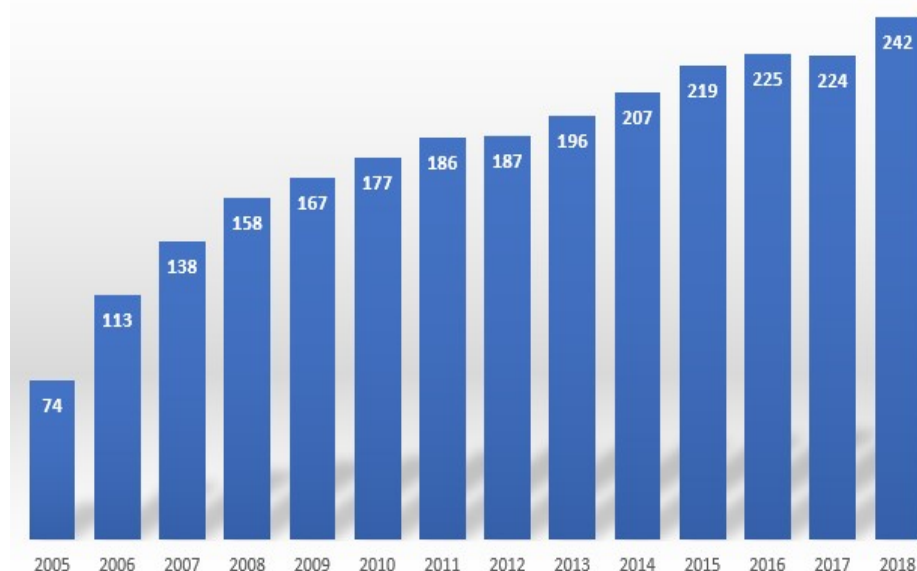
Die Anzahl der Warenkörbe ist an 102 Ausgabtagen mit 25.873 Körben gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben.

Ca. 320 Tonnen Lebensmittel werden nicht in der Tonne entsorgt.

95 ehrenamtliche Helfer arbeiten 22.000 Stunden im Jahr.

Die drei Kühlautos legten 46.000 Kilometer zurück.

Erfreulich ist die Anzahl der Mitglieder:



Ihnen, liebe Leser unseres Tafelbriefes, wünsche ich alles Gute und bedanke mich für Ihre Unterstützung,

Ihr Bernhard Saurenbach, erster Vorsitzender.